

Elternmitwirkung und Berufswahl

Good Practice Beispiele



Hinweis

Der 18-minütige Film «elterntreff berufswahl»© eignet sich gut als Einführung in Gruppengespräche. Er wurde in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Hyperwerk gemeinsam mit Laienschauspielerinnen und -schauspielern aus verschiedenen Kulturen der Region Basel produziert.

Der Film zeigt Szenen in verschiedenen Kulturen mit verschiedenen typischen Situationen einer Familie mit Jugendlichen in der Zeit der Berufsfindung.

Die Filmsequenzen können einzeln gezeigt werden und stehen in Albanisch, Arabisch, Deutsch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Türkisch und Tamil zur Verfügung.



Informationen zu den Inhalten und Download:

www.bildungundfamilie.ch/projekte#berufswahl

Impressum

Netzwerk Bildung und Familie

«Elterntreff Berufswahl»

Maya Mulle, Geschäftsleiterin und Leiterin des Projektes

mulle@bildungundfamilie.ch

Bergstrasse 4

8157 Dielsdorf

www.bildungundfamilie.ch/projekte#berufswahl

Unterstützung



 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra
Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM

Vernetzung



Juli 2017

Einleitung

Eltern sind die wichtigsten Partner ihrer Kinder bei der Berufs- und Studienwahl. Durch gezielte Elterninformationen, Elternbeteiligung und die Mitwirkung der Eltern am Übergang Schule–Beruf soll der Einstieg der Jugendlichen in den Berufsalltag ihren Stärken und Neigungen entsprechend erfolgen können. Die Mehrheit der Jugendlichen, unabhängig vom Geschlecht und der Herkunft sollen eine berufliche Grundlage erhalten, die es ihnen erlaubt, eine Familie zu ernähren oder ihren Lebensalltag selbstwirksam zu gestalten. Die Anzahl arbeitsloser und von Sozialleistungen abhängiger Menschen soll verringert und der Anteil an gut ausgebildeten Arbeitskräften vergrössert werden. Davon profitiert nicht nur der Einzelne, sondern unsere Gesellschaft insgesamt.

Schulen und Berufsberatungen bieten unterschiedliche Informationsgefässe für Eltern an. Die vorliegende Zusammenstellung erfolgreicher Informationsangebote und Aktivitäten richtet sich an Elternmitwirkungsgremien, Schulen, Anbieter von Berufsinformation und Begleitprojekte, welche sich im Bereich der Berufswahl engagieren. Sie starten idealerweise im 7. Schuljahr. Die Zusammenstellung enthält Angebote, die von Elternmitwirkungsgremien initiiert wurden und Angebote von kantonalen und regionalen Berufsberatungszentren. Sie sollen gleichzeitig die Elternmitwirkungsgremien stärken und den Akteuren Anregungen geben. Ziel ist es, mehr Eltern – vor allem auch Eltern mit Migrationshintergrund – zu erreichen, sie zu beteiligen und in ihrer Rolle im Berufswahlprozess der Jugendlichen zu stärken.

Merkmale der vorgestellten Beispiele sind

- die **Vernetzung** der Schule mit dem Elternmitwirkungsgremium, den Arbeitgebern, den Berufswahlfachpersonen, Fachstellen, Elternvereinen, Migrantenvereinen, Sportvereinen etc.
- der **Einbezug von Schlüsselpersonen** wie Eltern mit Migrationsbiographie, Senioren und Seniorinnen, interkulturell Vermittelnden, Schulsozialarbeitenden, LIFT-Rollensträger, Femmes-Tische-Moderatorinnen, ehemaligen Schülerinnen und Schülern etc.
- die **direkte und gezielte Ansprache** von Jugendlichen und Familien, die mit den lokalen Voraussetzungen wenig vertraut sind und
- eine **aktivierende Elternbeteiligung**, welche einerseits die Expertise der Eltern nutzt und andererseits Eltern in ihrer Rolle stärkt.

Die Informationen wurden im März 2015 erarbeitet und im Juli 2017 überprüft und aktualisiert.

Beispiele aus der Praxis zur Unterstützung des Berufswahlprozesses durch die Elternmitwirkungs-gremien

<p>«Elterntreff Berufswahl» und Jugendprojekt LIFT Gelingender Berufseinstieg durch die Kooperation mit der Schule – durch Praxiserfahrung und Elterneinbezug Seite 5</p>	<p>Berufe aktiv erleben Berufswahlmarkt Elternrat Sekundarschule Thalwil und Nachbargemeinden Seite 6 - 7</p>	<p>«BERUFSWELT - Berufslehre zeigen – Zukunft sichern» Verein Pro duale Berufsbildung Schweiz Seite 8</p>
<p>Licht im Dschungel der Berufswahlmöglichkeiten Der Gewerbeverein lädt ein zur Podiumsdiskussion Seite 9</p>	<p>«Arbeitgeber/innen beantworten Frage» Podiumsdiskussion Seite 10</p>	<p>Berufswahl als Familienprojekt Einstieg/Modul1 Angebot S&B Institut Bülach Seiten 11</p>
<p>Berufswahl als Familienprojekt Interaktiver Elternabend/Modul2 Angebot S&B Institut Bülach Seiten 12 - 13</p>	<p>Eltern begleiten die Berufswahl kompetent Elternseminar Stadt Zürich Angebote der Berufsberatung Seite 14</p>	<p>Elternseminare Kanton Zürich Angebote der Berufsberatung Seite 15 - 16</p>
<p>«Integras» Informationsveranstaltungen für Migrantinnen und Migranten Berufsberatung Kanton Zürich et al. Seite 17</p>	<p>Femmetische- und Vätterrunden-Moderationen-Schulung Kanton Zürich Berufsberatung Kanton Zürich Seite 18</p>	<p>«Migration, Transition und Elternbildung» Berufsberatung Kanton Thurgau Angebote Berufsberatung Seite 19</p>
<p>«elterntreff berufswahl» Basel-Stadt und Basel-Landschaft Elterngesprächsrunden mit Filminput in der Muttersprache Seite 20</p>	<p>Freiwilliges Berufswahlcoaching - Vorstellungsgespräch Angebot Elternmitwirkungs-gremium Seite 21</p>	<p>Optimales Training für den Berufsstart Angebot von Elternmitwirkenden Seite 22 -23</p>
<p>Telefontraining für Lehrstellen-suchende Angebot von Elternmitwirkenden Seite 24</p>	<p>Mentoring «Ithaka» Angebot für Jugendliche Seite 25</p>	<p>Starke Eltern – Starke Jugend Einzelberatungen für Eltern von Jugendlichen in Migrationssprachen Seite 26</p>

«Elterntreff Berufswahl und Jugendprojekt LIFT» Gelingender Berufseinstieg in Kooperation mit der Schule – durch Praxiserfahrung und Elterneinbezug

Jugendprojekt LIFT	«Elterntreff Berufswahl»
Jugendliche ab der 7. Klasse, mit einem Bedarf an zusätzlicher Unterstützung beim Berufseinstieg.	Eltern ab der 7. Klasse, die mit dem lokalen Berufswahlssystem nicht vertraut sind und wenig mit der Schule zusammenarbeiten.
Präventive Wirkung dank Beginn im 7. Schuljahr Empowerment für Jugendliche, Eltern, Schulen und Schlüsselpersonen	
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Ergänzung des Berufswahl-Unterrichtes • Synergien mit bestehenden Angeboten nutzen • Praxisbezug und erste Arbeitserfahrungen • Verbesserung von Durchhaltewillen und Zuverlässigkeit • Förderung der Motivation für bessere Schulleistungen • Erhöhung der Chancen beim Lehreinstieg 	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern kennen das lokale Berufswahlssystem. • Jugendliche werden unterstützt auf ihrem Weg zu einem eigenständigen Leben. • Die Schulen verfügen über ein Netz von Schlüsselpersonen und erreichen so mehr Eltern. • Elternmitwirkungsgremien werden gestärkt. • Das Setting kann auch für andere Präventions-, Bildungs- und Erziehungsthemen genutzt werden.

Das Angebot LIFT richtet sich an Schulleitende und Lehrpersonen der Oberstufe. Das Angebot «Elterntreff Berufswahl» richtet sich über an Schlüsselpersonen aktiv an Eltern, die bisher wenig Kontakt mit dem lokalen Bildungssystem haben. LIFT wird von Fachpersonen der Schule durchgeführt und bei «Elterntreff Berufswahl» informieren und begleiten geschulte Moderatorinnen und Moderatoren die Eltern in 2 – 4 Elterntreffen während dem Berufswahlprozess der Schule.

Die Eltern lernen ihre Rolle kennen und erfahren, wie sie den Einstieg ihres Kindes in die Berufswelt begleiten können. Ziel ist es, dass möglichst viele Jugendliche eine Berufsausbildung machen, die ihren Stärken und Begabungen entspricht. Bei LIFT werden die Sozial- und Selbstkompetenzen der Jugendlichen in der Praxis gestärkt.

Die beiden Projekte ergänzen sich optimal, indem sie die Erreichbarkeit der Eltern und die Stärkung der Jugendlichen im Fokus haben. Sie unterstützen die Angebote der Schule und vernetzen Akteure aus dem Bildungs- und Sozialraum mit den Familien.

LIFT konnte 2017 das 10-jährige Bestehen feiern, ist in allen Landesteilen aktiv, wurde evaluiert und mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

«Elterntreff Berufswahl» befindet sich in der Pilotphase in aktuell drei Gemeinden in der deutschsprachigen Schweiz. Es wird unterstützt im Rahmen des Programms zur Prävention und Bekämpfung von Armut und dem Staatssekretariat für Migration SEM

Weitere Informationen:

www.bildungundfamilie.ch/projekte www.jugendprojekt-lift.ch

Berufe aktiv erleben

Berufswahlmarkt Elternrat Sekundarschule Thalwil

Name des Angebotes	Berufswahlmarkt Thalwil und Nachbargemeinden
Link	www.thalwil.ch/de/dorfleben/unserdorf/aktuellesinformationen/?action=showinfo&info_id=353626&themenbereich_id=1007&thema_id=2975
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - niederschwellige Kontaktmöglichkeiten der Sekundarschülerinnen und -schüler mit Lernenden - Eltern besuchen gemeinsam mit ihren Kindern die Berufsausstellung und tauschen sich über die Berufswahl aus, kommen miteinander ins Gespräch. - Unterstützungsangebote (Berufsberatung/Berufsinformationszentrum) werden vorgestellt.
Verantwortung	OK Berufswahlmarkt Der Berufswahlmarkt wird von den Elternräten der Gemeinden Thalwil, Langnau, Oberrieden, Rüschlikon-Kilchberg und Adliswil organisiert. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und ihre Eltern sind zu einem Besuch herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.
Zielgruppen	Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und ihre Eltern sind zu einem Besuch herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.
Partner/innen	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsberatung des Bezirks Horgen - Schule, Lehrpersonen - Ausbilder verschiedener Betriebe - Forumtheater Bilitz (Mitspieltheater) zum Thema «Wie verhalte ich mich in einem Vorstellungs-/Bewerbungsgespräch?» - Ausbilder der Feller AG hält Vortrag, «Was ist wichtig beim Bewerben»
Einbezug der Schüler/innen	<ul style="list-style-type: none"> - Schulabgängerinnen und -abgänger des Vorjahres präsentieren Berufe. - Sekundarschülerinnen und -schüler des aktuellen Schuljahres profitieren von den Erfahrungen ihrer Vorgänger.
Rolle der Lehrpersonen	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenlehrpersonen der zweiten Sek besuchen mit ihren Klassen den Berufswahlmarkt, ist zum Teil für Schülerinnen und Schüler obligatorisch. - Bereiten ihre Klassen auf den Anlass vor.
Rolle der Berufsberatung	Die Berufsberatung stellt ihre Dienste vor. Eltern und Schülerinnen / Schüler können niederschwellig Kontakt knüpfen und lernen den der Gemeinde zugewiesenen Berufsberater kennen.
Beschreibung der Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Berufe werden von ehemaligen Schülerinnen und Schülern präsentiert, welche im Vorjahr die Volksschule abgeschlossen haben. - Eltern besuchen gemeinsam mit ihren Kindern die Berufsausstellung und tauschen sich über die Berufswahl aus, kommen miteinander ins Gespräch. - Eltern, welche im beruflichen Leben Lernende betreuen, geben ihre Erfahrungen weiter. - Im Mitspieltheater lernen Schülerinnen und Schüler positives Auftreten an Vorstellungs-/Bewerbungsgesprächen
Beschreibung der Aktivitäten des Elternrates	Die Elternräte der umliegenden Gemeinden <ul style="list-style-type: none"> - suchen am Ende des Schuljahres Schülerinnen und Schüler, welche eine Lehre antreten und gewinnen sie für die Mitarbeit am kommenden Berufswahlmarkt. - Gehen je nach Bedarf auf Betriebe im Bezirk, die Lernende ausbilden zu, um sie zur Mitarbeit zu gewinnen. - achten auf ein breitgefächertes «Berufsangebot»

	<ul style="list-style-type: none"> - halten den Kontakt mit Lernenden und den Ausbildern aufrecht. - informieren sie über den Ablauf des Berufswahlmarktes - weisen ihnen am Tag des Berufswahlmarktes einen entsprechenden Präsentationsplatz zu. - sind am Tag vor Ort und kümmern sich um organisatorische Belange. - pflegen den Kontakt mit den Partnern - koordinieren mit der Schule
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Siehe unten!
Kosten	Budget 2016: Fr. 5'220.- inkl. Theater, Imbiss, Bodenabdeckung Turnhalle, Geschenke an der Lernenden, Kopien und Plakate Der Betrag wird auf die 5 Partnergemeinden aufgeteilt.
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Bildungsferne Eltern und Eltern mit Migrationshintergrund müssten vermehrt zu einer <ul style="list-style-type: none"> - aktiven Mitarbeit bei der Organisation des Berufswahlmarktes einbezogen werden und damit - als Multiplikator / Multiplikatorin für ihresgleichen fungieren
Besonderes	
Kontaktperson	OK Berufswahlmarkt

«BERUFSWELT - Berufslehre zeigen – Zukunft sichern»

Name des Angebotes	«BERUFSWELT – Berufslehre zeigen – Zukunft sichern»
Link	http://pro-duale.ch/pdf/berufswelt.pdf
Ziele	<p>Eltern und ihre Kinder erhalten bereits in der Primarschule Informationen zum lokalen Berufswahlsystem.</p> <p>Der Anlass will die Gleichwertigkeit der beiden Ausbildungswege Berufslehre und Gymnasium aufzeigen.</p> <p>Eltern kennen die Chancen des dualen Systems.</p> <p>Die Arbeitgeber erhalten vermehrt Anfragen von schulisch starken Jugendlichen.</p>
Verantwortung	Verein Pro duale Berufsbildung Schweiz, www.pro-duale.ch
Zielgruppen	<p>Schülerinnen und Schüler der 6. Primarklassen und ihre Eltern erhalten Einblick in die Praxis.</p> <p>Informationsveranstaltungen für Eltern, Lehrpersonen und Interessierte</p> <p>Lokales Gewerbe erhält eine Plattform zur Präsentation von Lehrbetrieben und innovativen Unternehmen.</p>
Partner/innen	Schulgemeinden, lokales Gewerbe, lokale Elternmitwirkung
Einbezug der Schüler/innen	Einladung zum Besuch der Stände
Rolle der Lehrpersonen	Sie sind eingeladen an den Anlässen teilzunehmen.
Rolle der Berufsberatung	
Beschreibung der Aktivitäten	<p>Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen und deren Eltern in Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe einen Einblick in den Berufsalltag. Lernende der lokalen und regionalen Lehrbetriebe informieren über die verschiedenen Lehrberufe. Sie werden durch die Ausbildungsverantwortlichen unterstützt.</p> <p>Eltern, Lehrpersonen und weitere Interessierte erhalten ergänzend Informationen zur dualen Berufsbildung.</p>
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Die Anlässe finden in der Schule statt, dadurch sind sie verbindlicher für die Eltern. Brückenbauer/innen können unterstützend wirken.
Kosten	
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	
Besonderes	Unterstützung bei der Planung und Durchführung der Aktivitäten durch den Verein «Pro duale Berufsbildung Schweiz» .
Kontaktperson	Pro duale Berufsbildung Schweiz, info@pro-duale.ch , 044 940 07 50

**«Licht im Dschungel der Berufswahlmöglichkeiten»
Der Gewerbeverein lädt ein zur Podiumsdiskussion**

Name des Angebotes	Best Practice: Attraktivität der Berufslehre Gymnasium oder Berufslehre: In der Schweiz keine Gegensätze
Link	www.gewerbedietlikon.ch
Ziele	Eltern und Schüler/innen kennen die Attraktivität einer Berufslehre
Verantwortung	Gewerbeverein Dietlikon gid
Zielgruppen	Gewerbemitglieder / Schulen Eltern und Jugendliche der 7. und 8. Klassen
Partner/innen	Gewerbeverein Wangen-Brüttisellen, Sekundarschulen Dietlikon und Brüttisellen, Berufsberatung Kloten
Einbezug der Schüler/innen	Teilnahme
Rolle der Lehrpersonen	Vertretung am Podium
Rolle der Berufsberatung	Input und Vertretung am Podium
Beschreibung der Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Best Practice: Erfolgreiche Berufsleute aus der Region - Inputreferate: Die duale Berufsbildung als wichtige Zukunftsperspektive der Schweiz, durch Hans-Ulrich Bigler, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes - Inputreferat Berufsberatung: das Bildungssystem Schweiz - Interview mit Luana Krasniqi, Beste Schweizer Juniorverkäuferin, 2013, 2. Rang in Europa, hat die Schulen vor Ort besucht. - Podium mit Gewerbetreibenden aus dem Verein - Ausstellung: Gemeinsam sind wir stark – Partner im Berufswahlprozess
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Kein spezifischer Einbezug / evtl. mit Gast: ehemaliger Schülerin Luana Krasniqi
Kosten	Kostenlos
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Spannendes und abwechslungsreiches Programm. Facettenreich, informativ, ausgewogen Verbessern: weniger Leute auf dem Podium, straffe Leitung
Besonderes	Inputreferat durch Direktor sgv Externe Moderation Apéro mit Austauschmöglichkeiten, Marktstände mit Informationsmaterial der Partner im Berufswahlprozess (Schule, biz und Elternbildung)
Kontaktperson	Andrea Chalverat, Ressort Berufsbildung, gid Dietlikon, a.chalverat@gezielt-bewerben.ch

«Arbeitgeber/innen beantworten Fragen» Podiumsveranstaltung

Name des Angebotes	Lehrstellensuche Heute – Gespräche mit Lehrmeister/innen
Link	Beispiel: www.schule-letzi.ch/eltern_mit_wirkung_berufswahlveranstaltung.html
Ziele	Eltern und Jugendliche der 2. Sekundarschule kennen die Erwartungen der Arbeitgeber/innen, welche diese an die Suchenden einer Schnupperlehre, resp. einer Lehrstelle haben. Fragen der Jugendlichen und der Eltern sind beantwortet.
Verantwortung	Elternmitwirkungsgrremium in Absprache mit den Schulen
Zielgruppen	Eltern und Jugendliche der 2. Sekundarschulklasse
Partner/innen	Arbeitgeber/innen und Ausbildungsanbieter aus der Region
Einbezug der Schüler/innen	Die Schüler/innen diskutieren ihre Anliegen in der Klasse im Voraus. Drei Vertreter/innen tragen die Fragen vor. Ehemalige Schüler/innen der Schule berichten von Ihren Erfahrungen.
Rolle der Lehrpersonen	Diskussion der Fragen in den Klassen, Teilnahme am Anlass, Kontaktpflege mit den Eltern
Rolle der Berufsberatung	Es wird auf die Angebote der Berufsberatung hingewiesen. Eine Teilnahme wäre möglich. Die Informationsfülle kann die Schüler/innen und Eltern auch überfordern.
Beschreibung der Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Nach der Begrüssung stellt die Schulleitung die Angebote der Schule zur Unterstützung des Berufswahlprozesses vor. Er/sie macht die Rolle der Eltern transparent und weist auf die Angebote der Berufsberatung hin. Jugendliche, die dieselbe Schule besucht haben und nun in der Lehre sind, berichten in einem Interview über ihre Erfahrungen. - Die Lehrmeister/innen beantworten auf dem Podium Fragen der Schülerinnen und Schüler und der Eltern. - Vertretungen des lokalen Gewerbes, Ausbildungsstätten für Ausbildungen im Detailhandel, bei der PostFinance, Dienstleistungsberufe und andere, männliche und weibliche Beruf, Berufe für SuS mit Lernschwierigkeiten etc. - Anschliessend findet ein Apéro statt
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Interkulturelle Vermittler/innen können beigezogen werden. Gesprächsrunden können durch Brückenbauer/innen ¹ geleitet werden und in der Muttersprache stattfinden.
Kosten	Für externe Moderation, Apéro und Präsente für die Jugendlichen und Podiumsteilnehmenden
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Viele praktische Informationen für SuS und Eltern. Migranteneltern müssen aktiv angesprochen werden.
Besonderes	Apéro zum Austausch und für individuelle Fragen, Tisch mit Informationsmaterial
Ähnliche Angebote	www.elternrat-oberseen.ch/kurse
Kontaktperson	Maya Mulle, mmc maya mulle coaching, info@mayamullecoaching.ch

Berufswahl als Familienprojekt (Einstieg/Modul 1)

Name des Angebotes	Berufswahl als Familienprojekt (Einstieg/Modul 1)
Link	www.berufswahl-portfolio.ch
Ziele	<p>Eltern erhalten einen ersten Einblick in den Berufswahlprozess und lernen die notwendigen Schritte kennen. Anhand des Kooperationsmodells wird ihnen aufgezeigt, wer die Schüler/innen unterstützen kann und was die Rolle der Eltern in der Berufswahl sein kann. Sie lernen das schweizerische Bildungssystem kennen.</p> <p>Dieses Angebot ist als niederschwelliger, leichtverständlicher Informationsabend konzipiert und die Mitwirkung von Migrationsfachleuten und allenfalls Übersetzer/innen ist erwünscht.</p> <p>Es wird mit Material aus dem Elternheft „Berufswahl als Familienprojekt“ gearbeitet. Davon liegen Übersetzungen in zahlreiche Sprachen vor.</p>
Verantwortung	S&B Institut, Bülach
Zielgruppen	Eltern von Oberstufenschüler/innen; insbesondere Eltern mit Migrationshintergrund und/oder bildungsferne Eltern
Partner/innen	Berufswahl-Coaches und Fachpersonen der Berufsberatung und/oder der Elternbildung
Einbezug der Schüler/innen	Nein
Rolle der Lehrperson	Mithilfe bei Koordination und Einladung der Eltern.
Rolle der Berufsberatung	Der Workshop kann von Fachpersonen der Berufsberatung durchgeführt werden.
Beschreibung der Aktivitäten	<p>Ca. einstündiger Workshop; Input-Referate und Arbeit mit Seiten aus dem Elternheft „Berufswahl als Familienprojekt“ bzw. deren Übersetzungen.</p> <p>Programm:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufswahl als Entscheidungsprozess; Rolle der Eltern in den sechs Schritten - Kooperationsmodell - Das schweizerische Bildungssystem <p>Lektion Beispiele Zeitachsen EBA und EFZ</p> <p>Vorgängig muss von den Eltern angegeben werden, welche Sprache sie bevorzugen.</p>
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Speziell zugeschnittenes Angebot für diese Zielgruppe
Kosten für Veranstalter	Pauschal Fr. 200.- für übersetzte Arbeitsmaterialien. Bei Abgabe des Elternheftes in Deutsch: Fr. 16.00 pro Exemplar (Mengenrabatt ab 20 Ex.)
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Seit 2005 wurden erfolgreich zahlreiche Elternabende in der ganzen Schweiz durchgeführt und diese evaluiert. Dadurch besteht heute ein zielgruppenspezifisches Konzept.
Besonderes	Arbeit mit dem top aktuellen Elternheft „Berufswahl als Familienprojekt“. Starker Einbezug der Migrationseltern durch die komplette Übersetzung des Hefts.
Kontakt	S&B Institut Bülach, info@s-b-institut.ch , 044864 44 44

Berufswahl als Familienprojekt (Interaktiver Elternabend/Modul 2)

Name des Angebotes	Berufswahl als Familienprojekt (Interaktiver Elternabend/Modul 2)
Link	www.berufswahl-portfolio.ch
Ziele	Eltern werden dazu befähigt, als unterstützende und motivierende Berufswahlbegleiter/in zu wirken. Sie kennen die Voraussetzungen, welche für die Berufswahlreife eine tragende Rolle spielen, und die Bedingungen für einen erfolgreichen Berufsfindungsprozess. Zudem werden ihre Fragen beantwortet und sie erhalten Tipps, wie sie ihr Kind fördernd statt überfordernd durch die Berufswahlphase begleiten können.
Verantwortung	S&B Institut, Bülach
Zielgruppen	Eltern von Oberstufenschülern/innen
Partner/innen	Berufswahlcoaches, Lehrpersonen und Fachpersonen der Berufsberatung und/oder der Elternbildung
Einbezug der Schüler/innen	Hausarbeit Fremdeinschätzungen der Berufswahlfaktoren (Persönlichkeits-Pass)
Rolle der Lehrperson	Selbstständige Durchführung des Workshops oder in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung.
Rolle der Berufsberatung	Der Workshop kann von Fachpersonen der Berufsberatung in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen durchgeführt werden.
Beschreibung der Aktivitäten	<p>Ca. 1 ½-stündiger interaktiver Workshop; Input-Referate und Arbeit mit dem Elternheft „Berufswahl als Familienprojekt“.</p> <p>Programm:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wo stehen Sie? - Gedankenreise zurück in die eigene Jugend- und Berufswahlzeit - Pubertät – Identität – Berufswahl - Kooperationsmodell der Berufswahl - Berufswahl als Entscheidungsprozess: Fokus Elternunterstützung - Berufswahl als Familienprojekt – So gelingt’s! - Fördernde Begleitung oder überfordernde Begleitung <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inputreferat - Eigenarbeit mit dem Elternheft bzw. dessen Übersetzungen - Austausch unter den Eltern - Fragemöglichkeiten - Anleitung zur selbstständigen Hausarbeit
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Spezielles Angebot für diese Zielgruppe siehe Modul 1; die Arbeit mit Übersetzungen aus dem Elternheft ist auch im Modul 2 möglich.
Kosten	Kostenlos bei Nutzung des Berufswahl-Portfolios im Berufswahlunterricht, sonst Fr. 16.00 für Elternheft.
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Seit 2005 wurden erfolgreich zahlreiche Elternabende in der ganzen Schweiz durchgeführt und diese evaluiert. Dadurch konnte das Konzept ständig verbessert werden.

Besonderes	<p>Die beiden Module können auch aufbauend aufeinander durchgeführt werden. Das Programm wird folgendermassen angepasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wo stehen Sie? - Gedankenreise zurück in die eigene Jugend- und Berufswahlzeit - Pubertät – Identität – Berufswahl - Kooperationsmodell der Berufswahl - Berufswahl als Entscheidungsprozess: Fokus Elternunterstützung - Berufswahl als Familienprojekt – So gelingt's! - Fördernde Begleitung oder überfordernde Begleitung - Das schweizerische Bildungssystem <p>Lektion Beispiele Zeitachsen EBA und EFZ Weiterführende Schule: Beruf als Schüler/in</p> <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inputreferat - Eigenarbeit mit Elternheft bzw. deren Übersetzungen - Austausch und Fragemöglichkeiten
Kontaktperson	S&B Institut Bülach, info@s-b-institut.ch, 044 864 44 44

«Eltern begleiten die Berufswahl kompetent»

Name des Angebotes	«Eltern begleiten die Berufswahl kompetent»
Link	www.stadt-zuerich.ch/sd/de/index/laufbahnzentrum/fuer-jugendliche/eltern/elternseminar.html
Ziele	Eltern haben mehr Sicherheit und Kompetenz, um die Kinder bei der Berufswahl zu begleiten. Sie kennen zahlreiche und verschiedene Ausbildungswege nach der Sekundarschule.
Verantwortung	Laufbahnberatung Stadt Zürich
Zielgruppen	Eltern von Jugendlichen im Sekundarschulalter, die bei der Begleitung der Berufswahl sicherer werden möchten
Partner/innen	Partner/innen möglich
Einbezug der Schüler/innen	Ja, durch Übungen zu Hause, z.B. Selbst- und Fremdbeurteilung
Rolle der Lehrpersonen	Kein Einbezug
Rolle der Berufsberatung	Verantwortung und Durchführung
Beschreibung der Aktivitäten	Eltern treffen sich an 2 Abenden jeweils 18 bis 21 Uhr
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Bildungsferne Eltern können am Kurs teilnehmen. Kurssprache ist Deutsch
Kosten	Für Einwohner/innen der Stadt Zürich kostenlos, Auswärtige Fr. 50.- pro Person
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Regelmässige Evaluationen zeigen, dass die Ziele erreicht werden
Besonderes	
Kontaktperson	Seminarleitung: Esther Albrecht und Daniel Jungo

Elternseminar zur Berufswahl Kanton ZH

Name des Angebotes	Elternseminar Angebote für Primarschuleltern
Link	www.ajb.zh.ch/internet/bildungsdirektion/ajb/de/berufsberatung/seminare_veranstaltungen/eltern.html
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern wissen, was die Einstufung ihres Kindes für die spätere Berufs- und Ausbildungswahl bedeutet. - Eltern kennen die Möglichkeiten und Chancen ihres Kindes betr. Ausbildungswege. - Eltern reflektieren ihre Rolle als wichtigste Unterstützungspersonen im Berufswahlprozess.
Verantwortung	Berufsberatung, biz
Zielgruppen	Eltern mit Kindern in den 5. und 6. Primarklassen
Partner/innen	
Einbezug der Schüler/innen	
Rolle der Lehrpersonen	werden über Angebot informiert und können die Information an die Eltern weitergeben
Rolle der Berufsberatung	Organisation und Durchführung (durch Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/innen)
Beschreibung der Aktivitäten	Die Eltern erhalten erste Informationen über den Berufswahlprozess und über die verschiedenen Wege in der Bildungslandschaft Schweiz. Ausserdem ist Gelegenheit, über eigene Erwartungen und die eigene Rolle im beruflichen Werdegang des eigenen Kindes nachzudenken.
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Alle Eltern werden auf die gleiche Art und Weise informiert und einbezogen.
Kosten	Fr. 50.- pro Person
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	<ul style="list-style-type: none"> - sehr gutes Feedback der Eltern - Die Seminare sind meistens ausgebucht, oftmals wurden Zusatzveranstaltungen durchgeführt.
Besonderes	
Kontaktperson	jeweiliges biz, www.berufsberatung.zh.ch ,

Elternseminar mit diversen Inhalten Kanton ZH

Name des Angebotes	Elternseminar zum Thema Berufswahl, Sekundarschule und Migranteltern
Link	.www.ajb.zh.ch/internet/bildungsdirektion/ajb/de/berufsberatung/seminare_veranstaltungen/eltern.html
Ziele	Eltern können ihre Tochter / ihren Sohn während der Berufswahl und der Lehrstellensuche aktiv begleiten und so ihrem Kind Sicherheit vermitteln. Sie kennen die zeitlichen Abläufe und sind vorbereitet auf mögliche Herausforderungen
Verantwortung	Berufsberatung, biz
Zielgruppen	Eltern von Jugendlichen im Berufswahlalter
Partner/innen	Betriebe; Berufsbildner stehen Red und Antwort zu Fragen über Selektion, Erwartungen an Eltern und Jugendliche, etc.
Einbezug der Schüler/innen	Lernende berichten über ihre Erfahrungen beim Übergang von der Schule in die berufliche Grundbildung.
Rolle der Lehrpersonen	Werden über Angebot informiert und können die Information an die Eltern weitergeben.
Rolle der Berufsberatung	Organisation und Durchführung (durch Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/innen)
Beschreibung der Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefte Auseinandersetzung mit dem Berufswahlprozess - Überblick über das Bildungssystem der Schweiz und die heutige Berufswelt - Informationen zu verschiedenen Eignungstests, Selektion, Lehrstellenmarkt, etc. - Aufgaben und Rollen von Eltern, Jugendlichen, Schule und Berufsberatung - Einführung in die Nutzung der Infothek und von www.berufsberatung.zh.ch
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Alle Eltern werden auf die gleiche Art und Weise informiert und einbezogen.
Kosten	Fr. 50.- pro Person
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	<ul style="list-style-type: none"> - sehr gutes Feedback der Eltern - Die Seminare sind meistens ausgebucht.
Besonderes	Spezielle Angebote in Migrationssprachen
Kontaktperson	jeweiliges biz, www.berufsberatung.zh.ch

«Integras» Informationsveranstaltungen für Migrantinnen und Migranten Kanton ZH

Name des Angebotes	Info-Veranstaltungen «Classic» & «Mixed» für Eltern und Jugendliche mit Migrationshintergrund
Link	www.ajb.zh.ch/internet/bildungsdirektion/ajb/de/berufsberatung/berufswahl/integras/infoveranstaltungen.html#a-content
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche & ihre Eltern kennen den Berufswahlfahrplan, das Schweizer Bildungssystem und die Bedeutung der beruflichen Grundbildung (Lehre, mit oder ohne Berufsmaturität BM). - Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund verbessern. - Die Eltern kennen und verstehen die Wichtigkeit ihrer Rolle und ihrer Handlungsmöglichkeiten während des Berufswahlprozesses ihrer Kinder. - Die Eltern kennen die Angebote des Berufsinformationszentrums (biz) und erfahren, wo sie bei Bedarf Unterstützung erhalten.
Verantwortung	Berufsberatung Kanton Zürich
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern von Jugendlichen im Berufswahl-Alter (1.–3. Sek, jedoch primär 2. Sek) - Jugendliche in der Sekundarschule - weitere Familienangehörige und Interessierte
Partner/innen	Kulturvermittler/innen
Einbezug der Schüler/innen	Erlebnisberichte von Lernenden der jeweiligen Sprachgruppe
Rolle der Lehrpersonen	Werden über Angebot informiert und können die Information an die Eltern weitergeben; laden Eltern mit Migrationshintergrund bzw. mangelnden Deutschkenntnissen zu Integras-Veranstaltungen ein anstelle der üblichen Elternorientierung im biz (findet jeweils im Herbst der 2. Sek statt).
Rolle der Berufsberatung	Organisation, Durchführung, Begleitung; Schulung der Kulturvermittler/innen
Beschreibung der Aktivitäten	<p>Eltern mit Migrationshintergrund werden in der eigenen Sprache über das schweizerische Bildungssystem, zur Berufswahl und über die Berufsberatung informiert. Lernende aus der jeweiligen Sprachgruppe berichten über ihre Erfahrungen bei der Berufswahl und Lehrstellensuche. Kulturvermittelnde und/oder interkulturelle Übersetzer/innen vermitteln die Informationen in Fremdsprache.</p> <p>«Mixed» ist ein sprachgemischter Abend (ca. 5 Sprachen) mit einzelnen sprach-homogenen Gruppen von max. 15–20 Personen und 1–2 Kulturvermittelnden pro Sprache. Themen sind identisch wie oben erwähnt.</p> <p>Bei beiden Anlässen besteht für Eltern die Möglichkeit, sich auszutauschen, Fragen zu stellen usw.</p>
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	
Kosten	keine
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Die Resonanz ist je nach Sprachgruppe und Schuljahr unterschiedlich, im Schnitt mit 25–30 Teilnehmenden jedoch zufriedenstellend; die Teilnehmenden schätzen die Informationen.
Besonderes	Der Beizug und das Engagement der Kulturvermittler/innen sind entscheidend beim Einladen der Eltern und übrigen Zielpersonen; so werden bspw. Migrantenvereine oder andere Treffpunkte/Organisationen von Migranten erreicht.
Kontaktperson	jeweiliges biz der Region, www.berufsberatung.zh.ch

Femmes-Tische-Moderatorinnen-Schulung Kanton ZH Vätterrunden Moderatoren-Schulungen Kanton Zürich

Name des Angebotes	Femmes-Tische-Moderatorinnen-Schulung Vätterrunden-Moderatoren-Schulung
Link	www.berufsberatung.zh.ch/integras www.ajb.zh.ch/internet/bildungsdirektion/ajb/de/berufsberatung/berufswahl/integras/vaeterrunden.html#a-content
Ziele	<p>Die Moderatorinnen und Moderatoren werden befähigt, folgende Themen in die Eltern-Runden einzubringen und kompetent zu informieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Teilnehmenden von Elternrunden kennen und verstehen das Schweizer Bildungssystem mit den verschiedenen Möglichkeiten. Sie wissen um die «Gleichwertigkeit» von Grundbildung und Mittelschulen und die Durchlässigkeit unseres Systems. - Die Teilnehmenden kennen den Berufswahlfahrplan (sechs Schritte) und den Ablauf ab Beginn der Berufswahl bis zum Lehrvertrag und/oder Übergang in eine Mittelschule. - Die Teilnehmenden kennen die Rolle als Mutter/Vater/Eltern bei der Berufswahl und Lehrstellensuche. - Die Zielgruppe kennt die Angebote der kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie die Infothek und die Internetseite www.berufsberatung.ch. - Die Teilnehmenden wissen, wo sie bei Fragen zum Bildungssystem, Bewerbung, Berufswahlfahrplan, Arbeitsintegration, Diplomanerkennung, Nachholbildung, etc. Informationen und Unterstützung holen können.
Verantwortung	Berufsberatung Kanton Zürich/biz zusammen mit jeweiliger Femmes-Tische-Regionalleitung oder Kontaktstelle Vätterrunden
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> - direkt: Moderatorinnen von Femmes-Tische-Runden - indirekt: Frauen mit Migrationshintergrund und aus diversen Kultur- und Sprachgruppen
Partner/innen	Femmes-Tische Regionalleitung sowie -Moderatorinnen Vätterrunden: Suchtprävention der Stadt Zürich
Einbezug der Schüler/innen	
Rolle der Lehrpersonen	
Rolle der Berufsberatung	Die Berufsberatung des Kantons Zürich übernimmt Schulungen der Moderatorinnen zum Thema Bildungssystem, Berufswahl und Integration in die Arbeitswelt
Beschreibung der Aktivitäten	Die geschulten Moderatorinnen und Moderatoren laden zu einer oder mehreren Runden zu oben genannten Themen ein und geben das Gelernte in ihrer Muttersprache an die Mütter/Väter weiter.
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Grosse Akzeptanz bei den Migrationsfamilien
Kosten	Keine, die Schulung durch die Berufsberatung ist kostenlos.
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Aus Pilotprojekten bisher sehr gute Rückmeldungen
Besonderes	
Kontaktperson	Jeweiliges biz der Region, www.berufsberatung.zh.ch

«Migration, Transition und Elternbildung» Kanton TG

Name des Angebotes	«Migration, Transition und Elternbildung»
Link	https://abb.tg.ch/berufs-und-studienberatung/weitere-angebote/migration-transition-und-elternbildung.html/5371
Ziele	Ziel des Projektes «Migration, Transition und Elternbildung» ist es, sprachspezifische Informationsveranstaltungen zum Schweizer Bildungssystem und zur Berufswahl für Eltern und interessierte Personen mit Migrationshintergrund durchzuführen.
Verantwortung	Berufs- und Studienberatung des Kantons Thurgau
Zielgruppen	Eltern mit Migrationshintergrund
Partner/innen	Fachstellen für Integration im Kanton Thurgau Perspektive Thurgau mit dem Programm Femmes-Tische Sekundarschulgemeinden
Einbezug der Schüler/innen	
Rolle der Lehrpersonen	
Rolle der Schulleitung	Zusammenarbeit bezgl. Adressen der Eltern
Rolle der Berufsberatung	Projektleitung
Beschreibung der Aktivitäten	Es werden interkulturelle Vermittler/innen (Übersetzer / Übersetzerinnen, Moderatorinnen der Femmes-Tische, usw.) zum Thema «Bildungssystem Schweiz und Berufswahl» in Workshops geschult. Sie können anschliessend, sprachspezifische Elterninformationsanlässe in der jeweiligen Muttersprache, mit Unterstützung der Berufs- und Studienberatung, durchführen.
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Über interkulturelle Vermittler/innen, Kulturvereine, HSK-Lehrpersonen, Sozialdienste usw., ganz allgemein über bestehende Kommunikationskanäle
Kosten	Für die Eltern kostenlos
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Das Projekt läuft von 2014 bis 2017
Besonderes	Finanzielle Unterstützung durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI
Kontaktperson	Rudolf Tobler, Berufs- und Laufbahnberater, Schützenstrasse 1, 8280 Kreuzlingen, 058 345 59 70, rudolf.tobler@tg.ch

elterntreff berufswahl Kantone BL und BS

Name des Angebotes	elterntreff berufswahl©
Link	
Ziele	Die Eltern frühzeitig für die Begleitung ihrer Kinder im Übergang von der Schule zum Beruf fit machen. Den Austausch unter den Eltern anregen und die Wichtigkeit ihrer Rolle unterstreichen. Die Wichtigkeit und Stärkung der elterlichen Ressourcen als Erfolgsfaktor anstreben und die Eltern auf eine aktive Rolle vorbereiten.
Verantwortung	
Zielgruppen	Eltern mit Migrationshintergrund
Partner/innen	Elterntreff Berufswahl involviert verschiedene Akteure. Die Impulse und Anliegen der Eltern und der Schulen sollen aufgegriffen werden. Wie dieser Dialog zwischen den Akteuren gestaltet werden kann, ist Teil des Entwicklungsprozesses. Elterntreff Berufswahl hat einen partizipativen Ansatz. Eltern sollen sich als mitgestaltend erfahren.
Einbezug der Schüler/innen	nein
Rolle der Lehrpersonen	Werden punktuell in die einzelnen Elterntreffs miteinbezogen.
Rolle der Berufsberatung	Werden punktuell in die einzelnen Elterntreffs miteinbezogen.
Beschreibung der Aktivitäten	Es werden Elterntreffs im kleinen Rahmen angeboten (12-15 Personen), moderiert durch eine Person aus ihrem Kulturkreis und in ihrer Sprache. Elterntreff Berufswahl ist in der Zeit der 7. und 8. Klasse der obligatorischen Schulzeit angesiedelt und wird in folgenden Sprachen angeboten: Albanisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Türkisch, Spanisch, Italienisch, Tamilisch, Französisch und Portugiesisch.
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Ein Anspielvideo greift Themen rund um den Übergang Schule – Ausbildung auf. Im Gespräch mit anderen Eltern können Unsicherheiten relativiert und Impulse oder Tipps ausgetauscht werden. Die Eltern erfahren sich als Experten in eigener Sache. Sie erhalten Informationsmaterialien in Form einer Agenda mit Tipps und Infos rund um die Berufswahl. Der Elterntreff endet mit einem gemütlichen Teil und fördert somit auch die Vernetzung untereinander. Die Filme wurden in 12. Sprachen übersetzt. Sie können zum Preis von Fr. 50,- bezogen werden: www.bildungundfamilie.ch/projekte#berufswahl
Kosten	
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Eine verstärkte Kooperation mit den Schulen wäre erwünscht. Ebenfalls eine langfristige Projektausrichtung um eine bessere Verankerung zu erzielen.
Besonderes	Zurzeit nicht aktiv
Kontaktperson	Maya Mülle, Netzwerk Bildung und Familie, mulle@bildungundfamilie.ch , 044 380 03 10

Freiwilliges Berufswahlcoaching - Vorstellungsgespräche

Name des Angebotes	Freiwilliges Berufswahlcoaching – Projekt des Elternrates Männedorf
Link	www.lernortfamilie.ch/268.html#c809
Ziele	Der Elternrat der Oberstufe in Männedorf unterstützt Jugendliche mit Erkundungsmöglichkeiten in lokalen Betrieben und praxisnahen Tipps bei ihrer beruflichen Orientierung.
Verantwortung	Elternrat und Lehrpersonen Sekundarschule Männedorf
Zielgruppen	Angebot richtet sich an Schüler/innen der 2. Sekundarklasse
Partner/innen	Berufsfachpersonen aus verschiedenen Branchen
Einbezug der Schüler/innen	Die Schülerinnen Und Schüler erhalten etwa einen Monat im Voraus wichtige Informationen für die Vorbereitung der Dossiers und die Gesprächsführung. Die Teilnahme ist freiwillig.
Rolle der Lehrpersonen	Wichtige Partner/innen. Das Angebot unterstützt die schulischen Aktivitäten optimal.
Rolle der Berufsberatung	keine
Beschreibung der Aktivitäten	Die Schülerinnen und Schüler üben ein Vorstellungsgespräch mit Berufsfachpersonen. Sie treffen jeweils 10 Minuten vor ihren Terminen beim OK-Team ein, das mit ihnen die letzten Fragen klärt. Alle Jugendlichen erhalten von den Berufsfachpersonen zu Gespräch und Dossier eine persönliche Rückmeldungen und wichtige Tipps für den weiteren Weg.
Wie werden (bildungsferne) Eltern einbezogen	Wichtig ist es ebenfalls, dass die Eltern direkt miteinbezogen werden. Sie erhalten mehrere Informationen, wie sie ihre Jugendlichen unterstützen können.
Kosten	
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Gut erreicht. 53 von 79 Jugendlichen haben das Angebot 2016 genutzt. 10 Betriebe haben sich engagiert. Die Bewerbungsunterlagen der Jugendlichen werden von den Berufsfachpersonen sehr positiv bewertet.
Besonderes	Bericht in der Schulzeitung: www.maennedorf.ch/schule/dl.php/de/oep33-szms8c/Schifertafle_54.pdf , S. 13 bis 15
Kontaktperson	Pia Giubellini-Pfeuti, 044 980 37 17

Optimales Training für den Berufsstart

Name des Angebotes	Optimales Training für den Berufsstart
Link	www.schulehombrechtikon.ch/f19000833.html , mit ausführlichem Bericht
Ziele	Der Elternrat der Oberstufe in Hombrechtikon unterstützt Jugendliche mit Erkundungsmöglichkeiten in lokalen Betrieben und praxisnahen Tipps bei ihrer beruflichen Orientierung.
Verantwortung	Elternrat und Lehrpersonen Sekundarschule Hombrechtikon
Zielgruppen	Angebot richtet sich an Schüler/innen der 2. Sekundarklasse.
Partner/innen	38 Betriebe aus Hombrechtikon (2015)
Einbezug der Schüler/innen	Einzelne ehemalige Schüler, welche nun im 1. und 2. Lehrjahr sind, werden wieder eingeladen, um von Ihren Erfahrungen beim Berufseinstieg zu berichten.
Rolle der Lehrpersonen	Koordination der Projektstage mit den Aktivitäten zur Berufswahl. Instruktion und Begleitung von Schülergruppen bei der Berufserkundung. Übernahme der Verantwortung und Durchführung eines Teils der Module am Projekttag Berufswahl. Organisation der Infrastruktur/Räumlichkeiten für den Projekttag Berufswahl.
Rolle der Berufsberatung	keine
Beschreibung der Aktivitäten	<p><i>Berufserkundung:</i> Organisation von Berufserkundungen bei lokalen Betrieben von 90-minütiger Dauer mit einem Angebot von rund 40 Berufen. Die Schüler/innen wählen und besuchen anschliessend zwei Erkundungen einzeln oder in kleineren Gruppen.</p> <p><i>Berufswahltag:</i> Zusammen mit den Lehrpersonen der Schüler der 2. Sekundarklassen organisiert der Elternrat einen Projekttag, an welchem die Schüler/innen in Gruppen von ca. 12 Personen die sechs Ausbildungsmodule im Rotationsprinzip durchlaufen. Vom Elternrat werden jene Module betreut, in welchen sie ihre Berufserfahrungen einbringen können (Bewerbungs-Interviews, Umgang mit Bewerbungsunterlagen, Telefonanfragen für Lehrstellen).</p>
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Die Orientierung der Eltern über die Bildungslandschaft der Schweiz und dem System der beruflichen Grundbildung erfolgt durch die regionalen Berufsinformationszentren (biz). Im Rahmen der Elternmitwirkung werden dann konkrete Möglichkeiten zur Berufsorientierung angeboten. Die Eltern werden dabei informiert und zur Mitwirkung aufgefordert, sei es bei der Auswahl der zu erkundenden Berufe für die eigenen Kinder oder als Begleitpersonen zu den Betrieben. So erhalten sie ebenfalls die Möglichkeit, das schweizerische Ausbildungssystem durch Berufslehren kennen zu lernen.
Kosten	Die verursachten Kosten werden grösstenteils durch die Betriebe getragen, welche die Erkundungen anbieten und die Schule, welche den Mitwirkenden des Projekttag Berufswahl ein Mittagessen offeriert.
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Die Idee und das Potential der Berufserkundung wird von den Schülern noch nicht voll ausgeschöpft und die Qualität der Angebote von den Betrieben ist unterschiedlich hoch. Der Organisationsaufwand für den Anlass ist hingegen beträchtlich, was auch eine grosse Einsatzbereitschaft der Mitglieder des Elternrats erfordert. Derzeit wird eruiert, wie gross der tatsächliche Nutzen für die Schüler/innen und Betriebe ist und wie die Organisation längerfristig gelöst werden kann. Das Ziel muss stets sein, durch

	<p>dieses Angebot eine echte Win-Win-Situation für Schüler/innen und Betriebe zu schaffen. Gelingt dies, so ist die Fortführung gesichert.</p> <p>Der Projekttag der Berufswahl ist durch die gemeinsame Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Eltern inzwischen sehr gut etabliert und die Schüler schätzen dieses Angebot ebenfalls. Mit den verschiedenen Modulen besteht zudem die Möglichkeit, flexibel auf die Bedürfnisse einzugehen und einzelne Module nach Bedarf anzupassen. Die erhobenen Rückmeldungen zeigen, dass die Schüler/innen aus dem Projekttag viele Aha-Erlebnisse mitnehmen und so gestärkt in die Bewerbungen bei den Betrieben gehen können.</p>
Besonderes	<p>Beim Aufbau einer Berufserkundung in der Gemeinde kann und sollte der lokale Gewerbeverein involviert werden. Dies kann die Bereitschaft zur Teilnahme der Betriebe positiv beeinflussen.</p> <p>Für den Projekttag Berufswahl braucht es ein geeignetes Netzwerk an Personen, welche die Interviews professionell führen können. Ein einheitliches Raster für das Interview erleichtert es, ein geeignetes Feedback nach geregelten Kriterien zu geben.</p>
Kontaktperson	Schulleitung Sekundarschule Hombrechtikon

Telefontraining für Lehrstellensuchende

Name des Angebotes	Telefontraining für die Lehrstellensuchenden
Link	
Ziele	Schülerinnen und Schüler werden auf die erste Kontaktnahme mit einer Firma vorbereitet.
Verantwortung	Elternmitwirkungsgrremium ELMI
Zielgruppen	Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarklassen
Partner/innen	
Einbezug der Schüler/innen	Das Angebot richtet sich an die Schülerinnen und Schüler.
Rolle der Lehrpersonen	Erstellen des Stundenplans und Gesprächsvorbereitung
Rolle der Berufsberatung	
Beschreibung der Aktivitäten	<p>Das ELMI der Sekundarschule Bürgli in Wallisellen hatte 2008 für die Jugendlichen der 2. Sekundarklassen im Schulhaus ein «Callcenter» mit 4 Telefonlinien eingerichtet. Sechs Eltern des ELMI besetzten alle Telefonlinien.</p> <p>Anhand eines durch die Lehrer erstellten Zeitplanes, hatte jeder Schüler / jede Schülerin die Gelegenheit, allein von einem Zimmer aus, das «Callcenter» anzurufen. Das ELMI hatte im Voraus, in Rücksprache mit der Lehrerschaft, eine Liste mit Fragen ausgearbeitet, die «die Lehrmeister/innen» den Schülern / Schülerinnen stellen wollten. Sie kannten die Fragen nicht wortwörtlich, hatten aber vorher mit den Lehrern besprochen was alles in einem solchen Gespräch mitgeteilt werden sollte. Das Telefongespräch dauerte 3–5 Minuten. Die Feedback-Gespräche dauerten 2–5 Minuten. Wenn ein Feedback-Gespräch mit den Schülern / Schülerinnen länger dauerte als geplant, konnte jemand anders die Linie übernehmen. Anschliessend an jedes Gespräch kamen die Jugendlichen ins «Callcenter», wo die «Lehrmeister/innen» ihnen ein Feedback und einige Ratschläge gaben. Das ergab pro Schüler/in einen Zeitaufwand von rund 10 Minuten. So konnten an einem Tag rund 100 Schülern / Schülerinnen die Angst vor dem ersten Schritt ins Berufsleben hoffentlich ein wenig genommen werden.</p>
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	
Kosten	
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	An einem Tag konnten 100 Schülerinnen und Schüler Testgespräche führen und waren so gut gerüstet für die Bewerbungen. Das Angebot wurde sehr geschätzt und sollte auch weitergeführt werden. Der aktuelle Stand ist nicht bekannt.
Besonderes	
Kontaktperson	Nicht mehr aktiv

Mentoring «Ithaka»

Name des Angebotes	Mentoring «Ithaka»
Link	www.mentoring.zh.ch
Ziele	Mentees (begleitete Jugendliche) finden eine Lehrstelle
Verantwortung	Berufsberatung Kanton Zürich
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> - Sek-Schüler/innen, primär aus der 3. Sek, in Ausnahmefällen bereits Ende 2. Sek oder in BVJ - Klare und realistische Berufsziele sind vorhanden. - Benötigen Unterstützung bei der Lehrstellensuche, sind motiviert sowie bereit, mit Mentor/in zusammenzuarbeiten.
Partner/innen	Mentorinnen und Mentoren (ehrenamtliche Tätigkeit von erfahrenen Berufsleuten)
Einbezug der Schüler/innen	sog. Mentoring-Tandem zwischen Jugendlichen und Mentor/innen
Rolle der Lehrpersonen	Erfasst und/oder erkennt, wenn eine Mentoring-Begleitung angezeigt wäre, geht dann auf zuständige Berufsberaterin / zuständigen Berufsberater in seinem Schulhaus zu.
Rolle der Berufsberatung	Für jeweiliges Sek-Schulhaus zuständige Berufsberaterin / zuständiger Berufsberater weist Jugendliche «Ithaka» zu, klärt die Motivation für ein Mentoring sowie bei Bedarf den Berufswunsch vorgängig ab.
Beschreibung der Aktivitäten	Mentoring «Ithaka» ist ein bewährtes Angebot für Schüler/innen aus der 2. und 3. Sek sowie aus dem Berufsvorbereitungsjahr (BVJ). Die Jugendlichen bekommen persönliche Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Die Mentorinnen und Mentoren haben fundierte Berufserfahrung, wurden für ihre Mentoring-Tätigkeit ausgebildet und nehmen regelmässig an Weiterbildungen teil. Sie begleiten die Schüler/innen (Mentees) ehrenamtlich. Im Rahmen von Mentoring «Ithaka» wird jeweils eine Jugendliche oder ein Jugendlicher mit einer Mentorin bzw. einem Mentor zusammengeführt. Sie erstellen mit den Jugendlichen Bewerbungs dossiers, bereiten sie auf Schnuppertage vor, üben Vorstellungsgespräche und motivieren sie, dran zu bleiben. Das Mentoring erleichtert den Zugang und den Einstieg in die Arbeitswelt.
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	
Kosten	keine
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Ca. 65% der Jugendlichen, die beim Mentoring «Ithaka» teilnehmen, starten im darauffolgenden Sommer mit einer Lehrstelle.
Besonderes	https://www.youtube.com/watch?v=RjdGZ6ZqFQo#action=share
Kontaktperson	biz Winterthur, Mentoring «Ithaka», Zürcherstrasse 12 8400 Winterthur, Telefon 052 262 09 26, www.mentoring.zh.ch

Verein S.E.S.J Starke Eltern – Starke Jugend

Name des Angebotes	Verein Starke Eltern- Starke Jugend, S.E.S.J
Link	www.sesjch
Ziele	Kostenlose Beratung für Eltern von Jugendlichen in Migrations-sprachen
Verantwortung	Verein Starke Eltern – Starke Jugend, S.E.S.J
Zielgruppen	Eltern von Jugendlichen im Berufswahlprozess
Partner/innen	
Einbezug der Schüler/innen	
Rolle der Lehrpersonen	
Rolle der Berufsberatung	
Beschreibung der Aktivitäten	Beratung und Informationen für Eltern von Jugendlichen zwischen Schule und Beruf. Die Beratung kann am Geschäftssitz in Zürich erfolgen. Anwesenheitszeiten in Schulen sind nach Absprache möglich.
Wie werden bildungsferne Eltern einbezogen	Die Beratungen finden auch in Migrationssprachen statt.
Kosten	keine
Wie wurden die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was würden Sie verbessern?	Das Angebot startet 2016
Besonderes	Prospekt in den Migrationssprachen http://www.sesj.ch/pdf/sesj_prospekt_web.pdf
Kontaktperson	Giuliana Lamberti, info@sesj.ch, 044 242 27 27